

MachMit 63



KiWi – Familienpaten Unterstützung für Familien

Wer bei dem Wort KiWi jetzt spontan an die schmackhafte grüne oder gelbe Frucht denkt – der liegt in diesem Fall falsch. Die Abkürzung KiWi steht für „Kinder willkommen“, eine Initiative der Evangelischen Familienbildung in Düsseldorf e.V. (efa), deren Ziel es ist, Familien und Eltern mit Neugeborenen und Babys im ersten Lebensjahr mit Rat und Tat der mannigfaltigsten Art sowie Entlastungsangeboten zur Seite zu stehen.

Kinder sind nicht klein zu kriegen

Ein augenzwinkernder Spruch! Aber alle Eltern kennen das und Eltern mit älteren Kindern werden sich erinnern. Die Nacht war kurz. Und der Alltag wartet mit tausenderlei Aufgaben. Einkauf, Ämtergänge, Arzttermine, die Wün-

sche und Ansprüche des Bräuer- oder Schwesterchens, das Haus oder die Wohnung, Freiraum für den/die Partner*in und – ja – nicht zuletzt auch die nicht unwichtigen Momente, in denen man sich auf sich selber besinnen kann und sollte, um die „Batterie wieder aufzuladen“, denn schlapp machen ist im Drehbuch einer verantwortungsvollen Elternschaft nicht vorgesehen. Und wenn die Großeltern zu weit entfernt wohnen und andere verwandtschaftlich helfende Hände nicht zur Hand sind, kommt genau hier das Projekt KiWi ins Spiel, denn Kinder müssen und sollen willkommen sein.

Die ehrenamtlichen Familienpatinnen besuchen die Familien für vier bis fünf Monate, ein- bis zweimal in der Woche und unterstützen die Eltern bei der so wichtigen Entschleunigung des Allta-

ges. Sie gehen mit dem Baby spazieren, spielen mit dem Geschwisterkind oder stehen einfach einmal für ein gutes Gespräch zur Verfügung. Auch hier – wie so oft – bewirken kleine Dinge oft Großes.

Das Symbol und Logo des Projekts KiWi ist der neuseeländische Kiwi, ein flugunfähiger Laufvogel und kleinste seiner Art. Kiwis sind äußerst nachtaktiv und ihre Rufe, bei denen sie Hals und Schnabel emporstrecken, sind über weite Strecken zu hören ... Welch passendes und nettes Symbol!

Denn „darin liegt das Beglückende an Kindern, dass mit jedem von ihnen alle Dinge neu geschaffen werden und dass das Weltall wieder auf die Probe gestellt wird“ (G.K.Chesterton)

Umfangreiche Familienangebote

Familienpatinnen werden von der Familienkoordinatorin während ihres Einsatzes kompetent betreut und auf die Aufgabe vorbereitet. Das Projekt bietet Fortbildungsmöglichkeiten wie z. B. „Erste Hilfe am Baby“ oder „Entwicklung des Babys im ersten Lebensjahr“ an. Den ehrenamtlichen Familienpatinnen werden die Fahrtkosten erstattet, sie sind Unfall- und Haftpflichtversichert und nehmen an Austauschtreffen mit anderen Ehrenamtlichen teil. Neben den Familienpatenschaften bietet KiWi weitere umfangreiche Unterstützung und Hilfsprogramme für Familien, die von Schwangerschaftsberatung und Hebammensprechstunden über Antworten zu Erziehungsfragen und einem netten Eltern-Baby-Café reichen. Ehrenamtliche sind herzlich willkommen.

Kontakt:

MachMit-Die Freiwilligenzentrale
Tel. 0211 73 53 362

Thomas Christen

Wegweiser durch den Ämterdschungel

Die Wörter Behörde, Ämtergang, Formular oder Nachweis ziehen nicht selten den leichten Schauer eines Grusels nach sich. Und nicht wenigen gilt Deutschland als ein Meister in der Handhabung solcher labyrinthischen Orte und Utensilien des Heiligen Bürokratiens. Schon Reinhard Mey sang vom „Antrag auf Erteilung eines Antragformulars, zur Bestätigung der Nichtigkeit des Durchschriftexemplars“. Es geht also um eine Welt, die selbst für Deutsche, sagen wir, reichlich undurchsichtig ist, für Menschen mit Migrationshintergrund, die (noch) nicht so sehr der deutschen Sprache mächtig sind, muss es teilweise ein Greuel und ein Buch mit sieben Siegeln sein.

ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten konnte sie sich ein umfangreiches Fachwissen in den Bereichen Sozialrecht und Ausländerrecht aneignen.

„Ich weiß, wie Behörden aufgebaut sind“, erzählt sie, „und ich weiß in der Regel worauf es bei Behördengängen und Formulararbeit ankommt.“ Mit diesem Wissen ist sie geradezu prädestiniert für das Angebot der Welcome-Points, die stadtweit geflüchteten Menschen Behördenhilfe anbieten, die sich im Dschungel aus Amtssprache und dem Ausfüllen von Vordrucken nachvollziehbar schwertun.

„Schon der normale Durchschnittsbürger tut sich ja damit manchmal schwer“,

genau das Richtige ist, um ihr Fachwissen denen zur Verfügung zu stellen, die hände- und wörterringend und nicht selten unter Termindruck einen Weg durch den bürokratischen Urwald suchen. „Mein Wissen weitergeben und helfen! Das waren die Beweggründe dieses Ehrenamt zu übernehmen.“ In der Regel dienstags steht Canan Cöers für zwei bis drei Stunden für Beratungen zur Verfügung. Termine werden zuvor über den Welcome-Point ausgemacht, und so ist gewährleistet, dass allen Hilfesuchenden die nötige Zeit und Aufmerksamkeit zugutekommt, gleich ob es ‚nur‘ um die Kündigung eines Handyvertrags oder aber um Anträge beim Arbeitsamt, zum Arbeitslosen- oder Kindergeld o. ä. geht.

Die Behördenhilfe der Welcome-Points steht jedem Geflüchteten offen. Sollte das Problem einmal etwas komplexer sein, reagiert man flexibel und vereinbart eben einen weiteren Termin. Und sollte das Thema Sprachbarriere einer Klärung einmal zu sehr im Wege stehen, dann besteht sogar die Möglichkeit einen Dolmetscher oder eine Dolmetscherin hinzuzuziehen.

Noch befindet sich Canan Cöers im dualen Studium. „Aber egal, ob gerade der Arbeitsteil überwiegt, oder der Studienteil mit Klausuren und Prüfungen, Zeit nebenher zu helfen findet sich immer! Es ist ein schönes Gefühl, wenn man merkt, dass man den Leuten helfen konnte.“

So gelingen Wege durch das manchmal kafkaeske Dickicht von Behördengängen ...

Ehrenamtliche sind im Welcome Point herzlich willkommen.

Kontakt: MachMit-Die Freiwilligenzentrale, Tel. 0211 73 53 362



Eine Fachfrau

Seit September 2020 arbeitet Canan Cöers ehrenamtlich im Welcome Point 02 der Diakonie Düsseldorf. Während

weiß Canan Cöers, „wie muss es da den Menschen gehen, die erst beginnen die deutsche Sprache zu lernen!“

Als sie das Angebot von MachMit las, war sie sich sofort sicher, dass dies

Thomas Christen

Wo und wann?
Friedrichstadt,
Unterbilk, Hafen
und Hamm, Häufigkeit
nach Absprache

Gesuche von Einrichtungen

Nachbarschaftshilfe

Was mache ich?

Eine Nachbarschaftsinitiative sucht Ehrenamtliche die sich um vereinsamte, meist zurückgezogene Menschen, kümmern. Kümmern meint z. B.: Sie besuchen die Menschen in deren Häuslichkeit, führen Gespräche, kaufen zusammen ein, begleiten die Menschen bei Bedarf zum Arzt oder zum Amt.

Was brauche ich?

Empathie, Verantwortungsbewusstsein, auf Menschen in schwierigen Lebenssituationen eingehen können, Verlässlichkeit, erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (kann kostenfrei beantragt werden), ab 18 Jahren

Wo und wann?

Stadtweit, Häufigkeit nach Absprache, i.d.R. 1x pro Woche

Was bietet die Einrichtung mir?

Einarbeitung in die Aufgabe, Erfahrungsaustausch, Teilnahme an internen Veranstaltungen

Nachdenkraum

Was mache ich?

Im Nachdenkraum geht es darum, den Schüler*innen in Konfliktsituationen zu helfen. Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, Schüler*innen, die wiederholt den Unterricht stören, in den Nachdenkraum zu schicken. Ihre Aufgabe dort ist es dann, diesen Schüler*innen die Reflexion des Geschehens zu ermöglichen, sie zu beraten und Handlungsalternativen zu entwickeln.

Was brauche ich?

Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Empathie für die Schüler*innen und Lehrer*innen, erweitertes

polizeiliches Führungszeugnis (kann kostenfrei beantragt werden), Masernschutz ab Geburtsjahrgang 1971, ab 21 Jahren

Wo und wann?

Bilk, Häufigkeit nach Absprache, Mo., Mi., Do. von 9.00 bis 12.30 Uhr, Di. von 9.00 bis 13.45 Uhr oder Fr. von 9.00 bis 11.30 Uhr

Was bietet die Einrichtung mir?

Einarbeitung in die Aufgabe durch die Schulsozialarbeit, Ehrenamtstreffen

Verwaltungsaufgaben

Was mache ich?

Sie erledigen kleine Verwaltungsaufgaben wie z.B.: Pflege der Adress- und Datenbank, Ablage und Schriftverkehr für ein Kulturzentrum.

Was brauche ich?

Freude an Verwaltungsaufgaben, Kenntnisse in Word-Office und Excel, Zuverlässigkeit

Wo und wann?

Kaiserswerth, 1-2x pro Woche, Di., Mi. oder Do. von 10.00 bis 12.00 Uhr

Nachbarn lesen vor

Was mache ich?

Sie lesen aus Büchern, der Tagespresse oder aus Magazine älteren Menschen vor, die immer selbst gerne gelesen haben, es aber aus den verschiedensten Gründen selbst nicht mehr können. Wer also gerne vorliest, ist bei dem neuen Projekt „Nachbarn lesen vor“ herzlich willkommen.

Was brauche ich?

Freude am Lesen, Kontaktfreudigkeit, Zuverlässigkeit, erweitertes polizeili-

ches Führungszeugnis (kann kostenfrei beantragt werden)

Wo und wann?

Friedrichstadt, Unterbilk, Hafen und Hamm, Häufigkeit nach Absprache

Was bietet die Einrichtung mir?

Begleitung durch Projektverantwortliche, Fortbildungsmöglichkeit, Dankeschön-Fest

Fotosafari

Was mache ich?

Gemeinsam gehen Sie mit einer Gruppe von Senioren*innen aus der Nachbarschaft auf Entdeckungsreise. Sie fotografieren themenorientiert und stellen im Anschluss an das Projekt ein Fotobuch zusammen, welches jeder der Teilnehmenden behalten darf.

Was brauche ich?

Spaß an der Fotografie, Digitalkamera, Kreativität, Kenntnisse in Bild- und Fotobearbeitung am PC, Teamfähigkeit

Wo und wann?

Grafenberg und Umgebung, Tag und Zeit werden miteinander abgestimmt

Was bietet die Einrichtung mir?

Begleitung durch die Ehrenamtskoordinatorin, Hilfe bei der Organisation, PC und Bildbearbeitungsprogramm

Fortbildungen

Menschen mit Demenz begegnen

Wer mit Menschen mit Demenz umgeht, kann immer wieder Situationen erleben, die befremdlich erscheinen oder Ratlosigkeit hervorrufen. Wie kommt es zu diesen „merkwürdigen“ Verhaltensweisen? Wie verhalte ich mich in so einer Situation? Diesen und anderen Fragen wollen wir uns widmen.
Freitag, 12. 11. 2021, 10.00 – 13.00 Uhr

Fokus auf das Schöne im Leben

Im Ehrenamt erleben wir häufig bedrückende Situationen, in denen das Schöne nicht direkt zu erkennen ist. In diesem Workshop begeben wir uns auf Entdeckungstour zu den schönen Dingen des Lebens. Wir richten den Fokus darauf, wie wir das, was uns im Leben Gutes widerfährt und was andere uns Gutes tun, wirklich wertschätzen können.
Mittwoch, 24. 11. 2021, 10.00 – 13.00 Uhr

Apfelkuchen & Baklava

Diese Fortbildung richtet sich an Ehrenamtliche, die in der sprachlichen Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund (Deutsch als Zweitsprache) engagiert oder einfach an dem Thema interessiert sind. Wir sprechen über die Möglichkeiten wie sich Vorlesen und Mehrsprachigkeit miteinander kombinieren lassen.
Dienstag, 30.11.2021, 14.00 – 17.00 Uhr

Für die Teilnahme an allen Fortbildungen gilt die 3G-Regel – geimpft, genesen, getestet. Nähere Informationen und verbindliche Anmeldung per Mail bei Anja Trepels, Tel. 0211 73 53 334, anja.trepels@diakonie-duesseldorf.de

Informationen

Neue Mitarbeiterinnen bei MachMit

Claudia Balkhausen verlässt zum Ende 2021, nach fast 20 Jahren MachMit-Die Freiwilligenzentrale. Sie übergibt die Arbeit an Ihre beiden neuen Kolleginnen Anja Trepels und Marlen Koplin.

Informationen aus dem Spenderservice

Unterstützen Sie jetzt mit Ihrer Weihnachtsspende sozial benachteiligte Familien. Ihre Hilfe schenkt Teilhabe und Perspektiven.

Diakonie Düsseldorf,
IBAN: DE 87 3005 0110 0010 1057 57,
Verwendungszweck: Weihnachten 2021
Zum Thema und weitere Fragen berät Sie gerne der Spenderservice:
Tina Dietrich
Tel. 0211 73 53 173,
www.diakonie-duesseldorf.de/spenden/

Unsere Adresse

MachMit – Die Freiwilligenzentrale
Platz der Diakonie 3
40233 Düsseldorf
Tel. 0211 73 53 362
www.freiwilligenzentrale.info

Sprechzeiten:

Montag von 8.00 bis 13.00 Uhr,
Dienstag von 8.00 bis 16.30 Uhr,
Mittwoch 8.00 bis 19.00 Uhr,
Donnerstag 8.00 bis 16.30 Uhr und
Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr.
Sie haben uns nicht erreicht? Sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter, wir rufen Sie gerne zurück.

Impressum

Herausgeber
Diakonie Düsseldorf – Gemeindedienst der evangelischen Kirchengemeinden e.V.

Redaktion
Ursula Wolter (verantwortlich)
Claudia Balkhausen
Thomas Christen
Zlatija Jovanovic

Platz der Diakonie 3
40233 Düsseldorf
Telefon 0211 73 53 362

Corporate Design
Fons Hickmann m23, Berlin

Satz + Druck
Tannhäuser Media GmbH

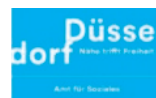
Fotografie
Claudia Balkhausen

Papier
Circleoffset Premium White, 100 % Altpapier,
Umweltzertifizierungen: Blauer Engel,
EU-Blume, ISO 41001, EMAS

Auflage
3.000 Exemplare

Spendenkonto
IBAN: DE87 3005 0110 0010 1057 57
BIC: DUSSDEDDXXX
Verwendungszweck: Freiwilligenzentrale

Gefördert durch die Landeshauptstadt
Düsseldorf



Sie möchten den Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann schicken Sie bitte eine Mail an marlen.koplin@diakonie-duesseldorf.de und wir nehmen Sie aus dem Verteiler.